



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern für das Jahr 2023 alles Gute, viel Erfolg, Frieden im Kleinen wie im Großen sowie robuste Gesundheit!



Liebe Leserin und lieber Leser, schön, dass Sie uns ein wenig Zeit und Aufmerksamkeit schenken und sich bei uns informieren. Wir waren fleißig und haben in den letzten Monaten trotz mancher Hürden wieder viel für unsere Gemeinde erreicht.

Wer will, findet Wege... Sie alle kennen meine Lebenseinstellung und wieder einmal hat sich diese auch bewährt.

Kurz vor Weihnachten sind wir gleich doppelt für unsere Bemühungen und vielen konstruktiven Gespräche belohnt worden. Als Gemeinde konnten wir die Heinersreuther Kegler finanziell unterstützen und ihnen damit den langjährigen Traum einer eigenen 4-Bahnen-Kegelanlage verwirklichen. 180.000 € sind natürlich viel Geld, aber seien sie

versichert, dass sich die Gemeinde vertraglich abgesichert hat. Die Details zu Zuschuss und Darlehen sind gut abgewogen, und durchaus mit anderen Vereinzuschüssen verglichen worden. Wir haben gut und viel mit den Keglern gearbeitet, sämtliche Möglichkeiten, wie Neubau, Anbau Mehrzweckhalle sowie Leerstände und Gebäude auf Herz und Nieren geprüft. Und es hat sich gelohnt. Wir reden nicht nur, wir machen gute sachliche Arbeit und sind den Vereinen ein zuverlässiger Partner. Mit den Schützen hat es leider nicht geklappt, sie hatten kein Interesse an Veränderung.

Ich freue mich über die Unterstützung der Parlamentarischen Staatssekretärin Anette Kramme, MdB, aus unserer Gemeinde, der ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte. Ich habe sie bereits im Mai 2022 bezüglich Kegelbahn, sowie Schulturnhalle zu einem Arbeitsgespräch eingeladen und sie hat sich von Anfang an ebenfalls um eine gute Lösung für unser Projekt gekümmert.

Gemeinsam geht's halt einfach

besser. Das ist auch mein Wunsch an und für Sie, nicht nur für 2023, sondern darüber hinaus. Setzen Sie auf „Gemeinschaft“, reden Sie miteinander und seien Sie füreinander da.

2022 hat uns wachgerüttelt und gezeigt, wie wichtig es ist, solidarisch zu denken und zu handeln. Die Pandemie mit ihren Folgen für das Gesundheitssystem ist nicht wirklich vorüber, der Klimawandel nicht abgearbeitet, Energieknappheit und Inflation machen uns Sorgen und die Aufnahme der vor Krieg und Gewalt flüchtenden Menschen stellt uns noch vor große Herausforderungen. Gleichzeitig bin ich aber auch davon überzeugt, dass in diesen krisenhaften Zeiten auch Chancen liegen. Besonders wertvoll für unser Gemeinwesen wird unser Zusammenhalt, das Miteinander und das Füreinander werden.

In diesem Sinne ein gutes Neues Jahr, stabile Gesundheit, Gottes Segen und Frieden für unsere Welt.

Ich bin jederzeit gerne für Sie da!
Ihre Simone Kirschner

Werner Kauper

42 Jahre im Gemeinderat, davor 4 Jahre Ortssprecher für Cottenbach und später 14 Jahre lang 2. Bürgermeister unserer Gemeinde.

Landwirt, Unternehmer, Kommunalpolitiker, ein Mensch mit Weitblick. Einer, der sich stets für Weiterentwicklung stark gemacht, der immer schon einen Schritt vorausgedacht und gehandelt hat. Ein Mensch der genau weiß: Stillstand ist Rückschritt, aus jeder Krise entsteht eine Chance, Flexibilität ist un-

erlässlich und positives Denken trägt viel zum Glück im Leben bei.

Wir bedanken uns für über vier Jahrzehnte kommunalpolitische Arbeit. Für den Einsatz um das Gemeinwohl in unserer Gemeinde und darüber hinaus zollen wir ihm höchsten Respekt, Wertschätzung und Anerkennung.

Wir wünschen Werner und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und ganz viel Gesundheit.



Wechsel Fraktionsvorsitz

Bereits im Juni 2021 hat Frau Isabel Fischer-Schmidt den Fraktionsvorsitz der CSU von Werner Kauper übernommen.

Neuer stellvertretender Fraktionsvorsitzende ist der Gemeinderat Jens Kronefeld aus Altenplos. (fehlt im Bild)



Nicolas Zeitler



Ich bin 21 Jahre alt und wohne in Heinersreuth. Beruflich bin

ich als Beamter im Staatlichen Bauamt Bayreuth im Bereich Personalverwaltung tätig.

Seit 27.09.2022 gehöre ich dem Gemeinderat als Nachfolger von Werner Kauper an. Ich wurde als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss und in den Bauausschuss berufen. Als Gemeinderat stehe ich nicht für Parteipolitik, sondern für vernünftige und sachliche

Entscheidungen zum Wohl der Gemeinde Heinersreuth und ihrer Bürger.

Bei allen Maßnahmen sollte aus meiner Sicht ein besonderes Augenmerk auf die Finanzierbarkeit gelegt werden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem gesamten Gemeinderat und auf viele sachliche Diskussionen mit tragbaren Ergebnissen für alle.

Termine:

So, 15.01.2023, 10:00 Uhr **Neujahrsempfang** mit Klaus Holetschek, Staatsminister für Gesundheit und Pflege
Restaurant Kastaniengarten, Heinersreuth

In Planung:

Februar	Kinderfasching
Frühjahr	Besichtigung, Sonnenbatterie Center Franken

Glückwünsche ...

... zur Hochzeit von Maximilian Holl und Lisa Parchent

Die CSU-Rotmair sowie die CSU-Fraktion gratulieren dem Gemeinderat Maximilian Holl und seiner Frau Lisa Holl, geb. Parchent, zur Hochzeit.

Wir wünschen euch alles Gute, viel Glück und Gottes reichen Segen auf eurem gemeinsamen Lebensweg!



... an Gudrun Brendel-Fischer, Landtagsabgeordnete und Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, die

für ihr außergewöhnliches und langjähriges politisches sowie gesellschaftliches Engagement dem Bayerischen Verdienstorden erhielt.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder betonte bei der Verleihung in der Residenz in München ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendverbandsarbeit (Landjugend) sowie ihre kommunalpolitischen Ämter.

Gudrun Brendel-Fischer ist seit 2007 als Abgeordnete im Landtag und seit 2018 Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung.

Näher am Menschen

Dr. Silke Launert zum Bürgergespräch im Mainauenhof



Die CSU Bundestagsabgeordnete ist für uns im Rotmair immer ansprechbar und kümmert sich um die kleinen sowie großen Belange ihrer Wahlkreisbürger.

Zu den vielfältigen Themen des Abends im Mainauenhof zählten die Energiewende, die Corona-Pandemie, die Fachkräfteproblematik und der An-

griffskrieg in der Ukraine. Mit großer Leidenschaft kämpft Dr. Silke Launert in der Diskussion um die Wahlkreisreform darum, dass die Direktmandate erhalten bleiben.

Denn die Abgeordneten müssen ihren Wahlkreis vor Ort kennen, um die Interessen der Wahlkreisbürger in Berlin entsprechend vertreten zu können.

Vor 55 Jahren - wie ich zur Politik kam - ein Blick zurück

Mehr als ein halbes Jahrhundert Vereins- und Kommunalpolitik ist Anlass, mal zurück zu schauen und ein Fazit zu ziehen, um diese lange Zeit begreifbar zu machen.

Alles begann in den 60er Jahren. Da engagierte ich mich bereits in der Landjugendarbeit in Cottenbach bzw. als Kreisvorsitzender der Bayerischen Jungbauernschaft und so ergaben sich auch viele Berührungspunkte mit der Politik.

Als erstes wurde ich vom damaligen Pegnitzer Landtagsabgeordneten Fritz Gentner zu einem Seminar in die Georg-von-Vollmar Akademie nach Kochel eingeladen, an dem wir zu viert aus Bayreuth teilnahmen. Hochklassige Referenten wie Hans Bichler, späterer MdB in Hof, MdL Georg Kronawitter, späterer OB in München, sowie ein Beamter aus dem Hessischen Landwirtschaftsministerium standen uns zur Verfügung. „Landwirtschaftspolitik ist Gesellschaftspolitik“ hieß das Schwerpunktthema. Ein Büchlein hierzu aus Hessen begeisterte mich heute noch. Zumal der Inhalt auch in der jetzigen Zeit immer mehr Gültigkeit hat.

Aber auch die „Grainauer Tage“ mit Herbert Gruhl, MdB der CDU, die Diskussionen über seine Bücher „Ein Planet wird geplündert“ und „Absturz ins Nichts“, hinterließen diverse Spuren bei mir, so dass ich mich dann auch über die CSU in der Politik betätigte. Für mich war die da-

malige CSU sehr konservativ. Gerade in der Landwirtschaftspolitik, in der ganzen Diskussion über den Mansholtplan und der damaligen Förderung für die Landwirtschaft, bedurfte es doch, frischen Wind in die Partei zu tragen. Auch ein guter Draht zum damaligen Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl (FDP) bestärkte meine Richtung in Punkto Ausbildung, Förderung und Vermarktung. Diese Tätigkeit führte dazu, dass ich auch in viele Gremien beim Bauernverband, Maschinenring, der Oberfränkischen Viehverwertungsgenossenschaft, Vereinen und auch in die Bankenlandschaft berufen wurde.

Ab Anfang 1980 wurde ich dann Gemeinderat in Heinersreuth. Die Blockbildung aus der starken SPD und der kleinen CSU/FW war nicht immer zum Wohle der Gemeinde ausgerichtet. Ich suchte also verstärkt die politische Zusammenarbeit, um mehr für die Gemeinde zu erreichen. Auf Bitten von Bürgermeister Arnold Gebelein setzte ich mich für eine hohe Förderung für den Straßenbau von Neuenplos nach Dreschenau bei Simon Nüssel, Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, ein.

Es war nicht leicht, aber meine Hartnäckigkeit hatte Erfolg. Wir bekamen statt 60 Prozent Förderung nunmehr 80 Prozent. Von da an wusste ich, wie erfolgreiche Politik geht. Mit dem Hause Nüssel verband mich seitdem auch



eine gute Freundschaft.

Wichtig für die Kommunalpolitik ist eine gute Vernetzung auch in die Behörden hinein. Nur dann können Vorhaben zeitnah umgesetzt werden. Mein Hauptaugenmerk in der Gemeinderatsarbeit war die Chancenausnutzung am Rand der Universitätsstadt Bayreuth.

Um die Infrastruktur in unserer Kommune zu verbessern, war das das Ziel, die Einwohnerzahl auf 4000 zu bringen und in den Außenorten jeweils mit der Dorferneuerung eine Aufwertung der Dörfer zu erreichen. Mit den größeren Einwohnerzahlen sichern wir auch die Kindergärten und vor allen unsere Grundschule ab.

Der Haushalt unserer Gemeinde erhielt durch die Einkommenssteuerbeteiligung pro Kopf eine gewisse Stabilität. Ebenso lag mir eine gute Vereinsförde-

rung am Herzen. Im Abwasserzweckverband war die Aufgabe möglichst viele Anwesen an die Kanalisation anzuschließen, was sich aktuell in einer Quote von über 98 Prozent ausdrückt. Die Dauer der Umsetzung der Vorhaben hat sich in den letzten 20 Jahren aber immer mehr in die Länge gezogen, ja es wurde fast unerträglich. Wo blieb der versprochene Bürokratieabbau? Dadurch wird nun alles um ein Vielfaches teurer und es können in der Folge immer weniger Projekte verwirklicht werden. Die Bürokratie ist oft sinnlos und unerträglich geworden. Auch werden Parlamente und vor allen Verwaltungen immer mehr aufgebläht und von dort werden die Bürger mit unsinnigen Vorschriften überhäuft, die kein normaler Mensch versteht (z. B. der Radweg Unterwaiz – Altenplos dauerte 13 Jahre von Antragstellung bis zum Bau, der Radweg Cottenbach – Bayreuth schon 7 Jahre und außer Planung ist nichts passiert, Kreisstraße BT 14 mit Brückenbau über den Main schon 5 Jahre Planungsphase wieder nichts passiert usw.). Alles Maßnahmen, die dem Klimaschutz zugutekommen können.

Wenn meine politischen Vorbilder wie Hans Walter Wild, ehemaliger OB in Bayreuth, Helmut Schmidt und Helmut Kohl, beide Bundeskanzler, dies alles noch erlebt hätten, würden sie sich im Grab umdrehen. Als Beispiel aus heutiger Sicht möchte

ich nur die Wiedervereinigung Deutschlands nennen. Hätte Helmut Kohl damals erst jahrelang diskutiert, wäre die friedliche Vereinigung wahrscheinlich nicht zustande gekommen. In der Folge wäre auch die NATO nicht an die polnische Ostgrenze gerückt. Russische Panzer stünden jetzt gleich hinter Hof in Plauen vor unserer Haustür – dies wäre sicherlich ein Alptraum für unsere Bevölkerung.

Gerade deswegen gilt es auch in der Kommunalpolitik, Vorhaben anzupacken, diese zielstrebig umzusetzen und der Bevölkerung die uns ja gewählt hat, zu beweisen, dass dies vor allen unseren Kindern und Enkelkindern zu Gute kommt. Die werden uns dafür dankbar sein.

Ein Wort darf ich noch zu den Frauen in unserer Kommunalpolitik verlieren: „Sie ticken anders, das macht manche Diskussion schwieriger. Aber sehr positiv ist, dass sie zuhören und vermitteln können, unsere Bürgermeisterin Simone Kirschner ist da ein gutes Beispiel.“ Abschließend nur noch eine Feststellung von mir: „Die mehr als 50 Jahre Arbeit mit Menschen in den Vereinen, Institutionen und in der Kommunalpolitik haben mir überwiegend Spaß gemacht.“

Also wünsche ich euch weiterhin, macht's gut! Wichtige Themen wie z.B. Klimaschutz und Energiewende sind ja vorhanden.

Euer Werner Kauper

Rotmaintaler Entenrennen



Die CSU Rotmaintal, die Kegler des SKC und die Kinderfeuerwehr Heinersreuth veranstalteten erstmals ein Entenrennen in Unterkonnersreuth. Über 70 Enten

gingen an den Start und wurden bei schönstem Frühlingswetter im Zielbereich eingefangen.

Außerdem gab es wieder einen Live-Stream mit cooler Fashingsmusik und einer Bütenrede unserer Bürgermeisterin Simone Kirschner. Überrascht wurden die Sieger mit Gutscheinen, gespendet von den ausrichtenden Vereinen.

Wir freuen uns, dass heuer wieder ein echter Kinderfasching möglich sein wird.

Helau Heinersreuth!

Boule spielen im wunderschönen Ambiente des Dorfparks Altenplos



Vier Teams lieferten sich bei schönstem Sommerwetter richtig spannende Spiele.

Zum Schluss konnte das Mutter-Sohn-Team Gebhardt den Wandpokal mit nach Hause nehmen.

Aber auch die anderen Teilnehmer gingen nicht leer aus und

wurden mit Gutscheinen ortsansässiger Geschäfte beschenkt. Die Teilnehmer ließen den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Mainauenhof ausklingen.

Jahreshauptversammlung der CSU Rotmaintal



In der Jahreshauptversammlung ging die Ortsvorsitzende Karin Vogel-Knopf auf das umfangreiche Programm des letzten Jahres ein.

Folgende Anträge brachte die CSU gemeinsam mit der CSU-Fraktion in den Gemeinderat ein:

-Eine Beteiligung der Gemeinde durch eine Spende an die Flutopfer im Ahrtal

-Um der Müllproblematik Einhalt zu gewähren, kommt der Lebensmittel-Verkaufswagen „Unver-

packt Stiehlchen“ 14-tägig in die Gemeinde

-Beteiligung der Vereine und Bürger an der Aktion „RAMA DAMA“

-Anregung zur Gründung einer Bürgerstiftung, um auch in Zukunft freiwillige Aufgaben der Gemeinde zu ermöglichen

-Ausweitung der Homepage der Gemeinde für Vereine und Gewerbe

Es folgte ein Grußwort der Bürgermeisterin. Sie dankte der CSU- und Frauen-Unions-Familie für das entgegengebrachte Vertrauen sowie die hervorragende Unterstützung und Begleitung Ihrer Arbeit und damit auch aller Herausforderungen dieser Zeit. Die Erfolge seien der guten Teamarbeit aller Beteiligten zu verdanken und keinesfalls eine Einzelleistung. Besonders wichtig sei es daher auch, immer mit allen Bür-

gerinnen und Menschen auf Augenhöhe zu sprechen, auch über Unschönes und Probleme.

In den vergangenen Jahren wurde der Schuldenberg kleiner, obwohl die Investitionen stetig gestiegen sind.

Bei den meisten Projekten ist eine Gemeinde auf die Zusammenarbeit mit den Bürgern angewiesen, was meist sehr gut klappt. Lediglich bei dem Wunsch nach mehr Baumpflanzungen/Baumalleen konnten bis dato keine Erfolge verbucht werden, aber man bleibt auch an diesem Thema dran.

Angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage wünschte sie sich mehr echten Zusammenhalt in der Gesellschaft und weniger Ich-Denken sowie das Eintreten für „Frieden“ – im Alltag, in der Gemeinde, sowie auf der ganzen Welt.

Das kann jeder jeden Tag tun.



Mobiler unverpackt Laden

„Stiehlchen“

Auf Antrag der CSU Rotmaintal kommt seit März 22 14-tägig mittwochs das „Stiehlchen“ in unsere Gemeinde.

Gerne können Sie mit ihren mitgebrachten Behältern in den geraden Kalenderwochen von

14.00 – 16.00 Uhr am Schulparkplatz in Heinersreuth umweltfreundlich einkaufen und Müll vermeiden.

Produkte und Tour unter

www.unverpacktes-stiehlchen.de

Heinersreuth zu Gast bei Freunden

Ausflug in die Partnergemeinde Fehring anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Feuerwehr Fehring



In den frühen Morgenstunden des 26.08.2022 machte sich eine Delegation der Gemeinde Heinersreuth bestehend u.a. aus den drei Bürgermeistern, Vertretern der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates, den Gemeindefeuerwehren sowie Bürgerinnen und Bürgern auf den Weg in die Vulkanlandschaft der Südoststeiermark. Anlass für den Besuch in der Partnergemeinde Fehring war das 150-Jahr-Jubiläum der Feuerwehr

Fehring. Das Feierwochenende begann mit einem „Nassbewerb“ der Feuerwehr Fehring am Freitagabend auf dem Hauptplatz in Fehring. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde im Anschluss daran bis spät in die Nacht gemeinsam gefeiert. Nach einem Besuch des Bauernmarktes am Samstagvormittag begleitete der Fehring Bürgermeister, Herr Magister Johann Winkelmeier, am Nachmittag

höchstpersönlich eine Rundfahrt durch seine Stadtgemeinde. Höhepunkte waren dabei die Besuche der Berghofer-Mühle, wo neben dem berühmten steirischen Kürbiskernöl auch viele weitere Kürbisprodukte produziert und hergestellt werden, und der Gölles-Manufaktur für edlen Brand und feinen Essig. Der Tag klang zunächst im privaten Weingut des Herrn Bürgermeisters und schließlich in einer wenige Gehminuten entfernten Buschenschänke gemütlich aus. Seinen Höhepunkt fand das Jubiläumswochenende am Sonntag mit dem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Fehring. Daran schloss sich nach einem kurzen Festumzug von der Stadtpfarrkirche zum Hauptplatz der offizielle Festkommers an. Am Montag besuchte die Gruppe Graz, die Landeshauptstadt der Steiermark, und trat nach einer interessanten Stadtführung endgültig die Heimreise an.

Sicher auf zwei Rädern mit der CSU Rotmaital

Mit großer Begeisterung machten die Schulkinder am Ferienprogramm der CSU mit. Ziel war es, die Sicherheit der Kinder auf dem Fahrrad mit Hilfe des Geschicklichkeits-Parcours zu verbessern. Die Kinder mussten über ein schmales Brett fahren, einhändig eine Kette aus- und wieder einhängen, innerhalb einer en-

gen Spur eine große „8“ fahren und schließlich möglichst schnell durch einen Slalom kurven. Im Anschluss wurde der ganze Parcours in einem Stück abgefahren. Der Ehrgeiz, sich zu verbessern, war schnell geweckt und als die Eltern nach zwei Stunden zum Abholen bereitstanden, konnte sich manch einer noch gar nicht trennen.



Ein sehr gelungener Nachmittag mit 15 begeisterten Kindern!

Gelebte Partnerschaft mit Schwarzkollm

Für die Frauen-Union Rotmaital stand ein Besuch der einzigartigen Krabat-Festspiele auf dem Programm. Alle Teilnehmer waren fasziniert von der musikalischen und künstlerischen Darbietung der überwiegend ehrenamtlichen Schauspieler und Künstler. Bei bestem Wetter war dies ein absolutes kulturelles Highlight. Mit dabei waren auch ein paar ukrainische Frauen, die aktuell in unserer Gemeinde wohnen.



Dies wurde ermöglicht durch eine Spende der Frauen-Union, der Landtagsabgeordneten Gudrun Brendel-Fischer, ihres Mannes Wilhelm Fischer und der Bürgermeisterin Simone Kirschner.



Jugendarbeit in der Gemeinde Heinersreuth ... ist wichtig, notwendig, aber leider auch ein Kampf gegen Windmühlen.

Ende 2021 beantragten wir (Jugendbeauftragten) 70.000,- € in den Haushalt 2022 einzustellen, um mit dem Geld eine Scooter-/Skaterbahn in Heinersreuth zu bauen. Daraus sind dann 10.000,- € für die Planung geworden. Im April 2022 haben wir uns mit Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeindeteilen im Rathaus getroffen, um herauszufinden, wo bei ihnen der Schuh drückt. Viel Lob, aber auch Kritik und Wünsche waren das Fazit des Gesprächs. Radwege und Angebote der Vereine seien ok und man könne seine Hobbys gut ausüben, berichteten die Kids. Sie wünschen sich, dass die Bolzplätze wieder in Schuss gebracht werden. Die Öffnungszeiten des

Hartplatzes sollten ausgeweitet und die Spielgeräte auf den Spielplätzen dem Alter der Hauptnutzer angepasst werden. Ach ja, wir wünschen uns einen überdachten Treffpunkt für Heinersreuth, sowie der der Altenploser im Dorf-park. Am besten am alten Sportplatz oder oben am Bleyer. Im Sommer haben wir uns dann mit Kindern und deren Eltern auf den Spielplätzen getroffen. In Unterwaiz und Altenplos (Röthelberg) ging es um neue Spielgeräte. In Unterwaiz wäre ein Baumhaus mit Hängebrücke richtig cool und die Sitzgelegenheit sollte bei Regen auch nutzbar sein. In Altenplos könnte man sich ein neues Boot oder ein Klettergerüst in Form einer Ritterburg vorstellen. Auch ein Bodentrampolin wäre eine super Sache. Kletter-

möglichkeiten und Slackline sind voll im Trend und überall beliebt. Ende September fand dann unser lang ersehnter Jugendworkshop in der Turnhalle statt. Über 80 Jugendliche folgten der Einladung und übertrafen damit all meine Erwartungen.



Auch hier waren die Meinungen der Jugendlichen überwiegend

Spielplatz Unterkonnersreuth

Es geht nur gemeinsam ...

Ein lang gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Unterkonnersreuth hat nun einen attraktiven neuen Spielplatz im direkten Umfeld des Feuerwehrhauses bekommen. Eine Gemeinde ist bei der Umsetzung von Vorhaben, wie z. B. dem Bau eines Kinderspielplatzes, meist auf eine wohlwollende Zusammenarbeit mit Bürgern angewiesen. In Unterkonnersreuth ist dies in 2022 beispielhaft gelungen. Dank der Initiative zweier Gemeinderäte der CSU-Fraktion war die Familie Raps bereit, ihre Flächen für einen neuen Kinder-

die Baumaßnahmen starten. Als Ergebnis ist dann ein individuell gestalteter Spielplatz aus Robinienholz entstanden. An der Stelle danken wir Manfred Gebhardt für die kostenlose Planungsunterstützung. Hauptattraktion ist natürlich die neue Seilbahn mit einer Länge von mehr als 30 Metern. Hier können Kinder jeden Alters die Geschwindigkeit erleben, erhalten ein gutes Gefühl für Gleichgewicht und lernen Ängste zu überwinden. Die Vorarbeiten wurden fachmännisch vom gemeindlichen Bauhof ausgeführt und begleitet. Abschließend sind noch eine Sitzgruppe in der Nähe



spielplatz zur Verfügung zu stellen. Schnell war man sich einig, dass nun der Wunsch, der bereits beim ISEK 2019 geäußert wurde, in Erfüllung gehen kann. In die Planung des Spielplatzes wurden von Beginn an die Bewohner der Ortschaft eng eingebunden. Im Frühjahr wurden alle Familien aus Unterkonnersreuth eingeladen, um vor Ort Vorschläge zu machen. Hierbei wurden viele gute Ideen entwickelt. Die Bestellung erfolgte zeitnah und so konnten bereits im Oktober

des Apfelbaumes – ebenfalls aus Robinienholz mit Überdachung passend zur Spielkombination – sowie verteilte Baumstämme als weitere Sitzgelegenheit ange-dacht. Diese werden über Sponsoren finanziert und kommenden Jahr unter fachmännischer Anleitung von den Kindern und Jugendlichen gebaut.

Ab November heißt es also – freie Fahrt auf der Seilbahn in Unterkonnersreuth.

Es geht nur gemeinsam!

Eis für unsere Schlaufüchse!

Die CSU Rotmaital spendierte den Schülern der Grundschule Heinersreuth köstliches Eis der Eisbar Bayreuth. Wir wünschen den Schülern weiterhin viel Spaß und Freude in der Grundschule Heinersreuth.



positiv. Beliebte Treffpunkte sind die Bolzplätze, Spielplätze, der Rewe, die Schule und natürlich der Dorfpark in Altenplos. Als mögliche Alternativstandorte des Pavillons, der zu diesem Zeitpunkt genehmigt und bestellt war, wurden der Bleyer, der Kirchgarten und der alte Sportplatz genannt. Wünsche und Anregungen der Jugendlichen waren: Bessere Busverbindungen (vor allem am Wochenende), Kinderturnen in Altenplos (SCA), Spielgeräte für die OGTs, Bolzplätze überarbeiten, Eiswaagen in den Sommerferien, Scooterbahn / Skater Park. Der beantragte Pavillon für Heinersreuth wurde von dem Gemeinderat leider mehrheitlich abbestellt. Es ist ein Schritt in die falsche

Richtung und vermittelt den Jugendlichen ein Gefühl, dass sie unerwünscht sind und sich am Rand der Gemeinde treffen sollen. Schade ist auch, dass der SV Heinersreuth keinen Platz neben dem Sportgelände zur Verfügung stellt. Jeder Verein, jede Partei, jeder Arbeitgeber suchen händierend nach Nachwuchs und viele Bürger sagen: Macht mal was für die Jugend, aber eben NICHT vor meiner Haustür. Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich werde euch auch nächstes Jahr im Gemeinderat eine Stimme geben.

Euer Jens Kronefeld
Jugendbeauftragter

Silke Launert

Es gibt wohl keinen Lebensbereich, keine Familie, keinen Betrieb mehr, in welchem die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges nicht zu spüren sind. „Wie soll ich das bezahlen?“ ist eine Frage, die man aus allen Ecken hört und die längst in der breiten Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Dabei geht es nicht mehr allein darum, ob der nächste Urlaub noch finanziell zu stemmen ist oder man auf den Kauf einer neuen Wohnzimmergarnitur besser verzichten sollte. Nein, es geht um Existentielleres: Gas und Strom, Lebensmittel, Mieten. Auch die prägenden kleinen und mittelständischen, oftmals familiengeführten, Betriebe in unserer Region leiden unter dem Kostendruck. Handwerker, Bäcker, Metzger, Gaststätten und viele weitere kämpfen Tag für Tag ums wirtschaftliche Überleben. Auch in den Kitas, Horten und Schulen machen sich die steigenden Lebensmittel- und Energiepreise ganz massiv be-

merkbar. Angesichts dieser Lage ist es vollkommen klar, dass es finanzielle Hilfen vonseiten des Staates geben muss. Daher ist das 200 Milliarden Euro schwere Hilfspaket im Grunde auch richtig. Über diese in der akuten Notsituation notwendige Symptombekämpfung dürfen wir die Bekämpfung der Ursachen aber nicht aus dem Blick verlieren.

Uns muss klar sein: Wir werden die Energiepreise nur dann dauerhaft senken, das Problem lösen können, wenn wir die Angebotsseite erhöhen. Anders ausgedrückt: Wir müssen jetzt „all in“ gehen. Alles an Möglichkeiten nutzen, was uns zur Verfügung steht, frei von Ideologie und Parteipolitik. Bei alledem sollten wir aber nicht vergessen, auf was wir uns stützen können und was uns in diesen Zeiten und durch die Krise trägt: Die Gemeinschaft vor Ort. Gerade im ländlichen Raum spürt man das Miteinander sowie das Einstehen füreinander, in besonderem Maße. Es beeindruckt mich wirklich sehr,



wie viele Vereine und Initiativen es gibt, darunter etwa auch eine Heinersreuther Gruppe, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt. Es sind ebendiese Gemeinschaften, die uns Halt geben, wenn der Boden unter unseren Füßen wackelt. Daher mein Appell an uns alle: Lassen Sie uns auch künftig füreinander da sein, uns gegenseitig stützen und so die Herausforderungen, die das Leben für uns bereithält, gemeinsam meistern! Denn dass wir auf unsere Gemeinschaft, unsere Mitmenschen, zählen können, ist am Ende doch das, was wirklich zählt.

Herzlichst, Ihre Silke Launert

Aktuelles aus der Arbeit von Gudrun Brendel-Fischer



entwickeln. Die Tatsache, dass immer mehr Ärztinnen und Ärzte in Teilzeit arbeiten möchten, führt dazu, dass wir mehr Köpfe brauchen. Aber auch, dass wir insbesondere an Kliniken Kinderbetreuungsangebote etablieren. Dies muss uns auch in Bayreuth gelingen.

Für die meisten Gesundheitsthemen ist der Bund zuständig. Hier einige Initiativen des Freistaats:

Mit der neuen Medizin. Fakultät in Augsburg, dem Medizincampus in Oberfranken und Niederbayern erhält Bayern 600 neue Studienplätze. Ein Studienplatz kostet ca. 250.000 Euro.

Mit Stipendien während der Studiendauer und Niederlassungsunterstützungen fördert der Freistaat Studierende, die sich verpflichten einige Jahre in unterversorgten Gebieten zu arbeiten bzw. dort freiberuflich ansässig zu werden. Zur Familienfreundlichkeit einer Region gehört auch eine passgenaue Hebammenversorgung. Hebammen, die sich niederlassen erhalten einmalig 5.000 Euro und jährlich den sogenannten Hebammenbonus von 1.000 Euro. Durch Schaffung zusätzlicher Angebote stehen künftig mehr als 200 Studienanfängerplätze für Hebammen zur Verfügung.

Und die Pflege? Wir haben einen eklatanten Mangel an Pflegekräften, der sich seit Jahren abzeichnet. Ob in Kliniken,

Seniorenheimen oder in ambulanten Sozialstationen: Die dort Beschäftigten müssen Enormes leisten, um den Betrieb zu sichern. Viele Häuser können keine Pflegebedürftigen aufnehmen, weil ihnen das notwendige Personal fehlt. Die meisten Pflegekräfte lieben ihren Beruf. Jedoch schafft sie die jahrelange Überlastung, die durch Überstunden, häufiges spontanes Einspringen und nicht selten notbesetzten Schichten entsteht und immer häufiger zur Inanspruchnahme von Teilzeit oder völligem Ausstieg und Berufswechsel führt. Beim Tag der offenen Tür der Krankenpflegeschulen Mitte November habe ich hochmotivierte junge Leute und engagierte Lehrkräfte erlebt. Wir müssen alles dafür tun, dass uns Berufsanfänger/innen auf Dauer erhalten bleiben, dass Rückkehrerinnen aus der Elternzeit bzw. Elternbedarfe bei Teilzeitwünschen berücksichtigt werden und Älteren mit bereits gesundheitlicher Beeinträchtigung Alternativeinsätze in den Einrichtungen angeboten werden. Unser bayerischer Gesundheitsminister Klaus Holetschek geht die vielen Herausforderungen in seinem Ressort mit großem Einsatz an. Sie können ihn beim Neujahrsempfang der CSU-Rotmaital am 15. Januar in Heinersreuth kennenlernen.

Ihre Gudrun Brendel-Fischer



Sommerbesuch von Ulrike Scharf in Altenplos!

In der Gesprächsrunde gingen Ulrike Scharf, Dr. Silke Launert, Gudrun Brendel-Fischer, Bürgermeisterin Simone Kirschner und Sabine Habla auf die Anliegen der anwesenden Frauen

ein. Dabei stellten alle heraus, wie wichtig es ist, dass Frauen sich politisch engagieren! Ein informativer Nachmittag bei bestem Wetter im Mainauenhof im Dorfpark Altenplos.

Ein weiteres Highlight in Bayreuth – das Urban Art Hotel



Streetart im Hotel - besonders, anders, einfach einzigartig! Jeder der mitwirkenden Künstler durfte seiner Kreativität und seinem Thema freien Lauf lassen. Diese lebhaft Vielfalt an Stilrichtungen, Farben und Formen faszinierte alle Teilnehmer der CSU Rotmaital, ständig er-

blickten wir etwas Neues. Zudem wurde jedes Zimmer mit einem originellen Streetart-Kunstwerk bereichert. Hier wurde neben dem Liebesbier und der Kaffeemanufaktur Crazy Sheep ein weiteres Highlight im Herzen Bayreuths geschaffen. **Chapeau!**



Besichtigung Kläranlage, Bioenergie Rotmaital

Im November besichtigten wir die Biogasanlage der Bioenergie Rotmaital sowie die Kläranlage der Stadt Bayreuth. Der zuständige Klärmeister erklärte uns die Funktionsweise der Klärschlamm-trocknung, die mit der anfallenden Abwärme der Biogasanlage betrieben wird. So lässt sich das Klärschlamm-aufkommen auf einen Bruchteil des Ausgangsvolumen reduzieren, dadurch auch die Transportmengen zur Verbrennung. Der Heizwert des getrockneten Klärschlammes ist vergleichbar mit Braunkohle.

Auf der Biogasanlage wurde der Ablauf von der Substratgewinnung über Einlagerung, Vergärung bis zur Stromerzeugung

aufgezeigt. Jährlich werden 7,5 Mio. kWh Strom und etwa genau so viel Wärme erzeugt. Das entspricht dem Stromverbrauch von fast 2000 4-Personen-Haushalten! Ein kleiner Teil wird zur Heizung der Fermenter bzw. zum Betrieb der Technik verbraucht. Der Großteil des Stroms wird in das Netz der BEW eingespeist, die Wärme wird der Klärschlamm-trocknung zugeführt.



Weihnachtspäckchen fürs Ahrtal

Wir helfen, wo wir können. 45 Weihnachtspäckchen konnten wir kurzfristig im Dezember 2021 an Alexander Krauß, Speichersdorf, als Spende fürs Ahrtal



übergaben. Herzlichen Dank an alle Spender, an den Blumenladen am Ängerlein fürs Sammeln und an Alexander Krauß für die Organisation.

Rama Dama - Aktion auch 2023



Wir bereiften im Rahmen der von angestoßenen Rama Dama-Aktion den Mainauenweg zwischen Unterkonnersreuth und Altenplos von allerhand Müll und Unrat! Auch 2023 wird sich die CSU Rotmaital dafür einsetzen, dass diese Aktion wieder durchgeführt wird.

Impressum

CSU Rotmaital in Zusammenarbeit mit FU
Anbieter/Herausgeber:
CSU Rotmaital, i.V. Karin Vogel-Knopf,
Martinsreuth 1a, 95500 Heinersreuth
Verantwortliche i. S. des Pressegesetzes
(Redaktion)
Druck:
Printerwahnsinn
Gutenbergstrasse 1-3
95512 Neudrossenfeld

Das CSU-Informationsblatt erscheint in unregelmäßigen Abständen wird in derzeitiger Auflage von 5.000 Stück an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt. Es wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Haftung: Für den Fall, dass im CSU-Informationsblatt unzutreffende Informationen enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit der Redaktion oder der Mitarbeiter in Betracht. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Gründe für einen Neubau der Schulturnhalle in Heinersreuth

Unsere Schulturnhalle wurde in den Jahren 1975-1977 gebaut. Seit Fertigstellung wurden keine beachtlichen Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Mittlerweile beschäftigt sich der Gemeinderat seit mehr als 10 Jahren damit, wie es mit der Schulturnhalle in Heinersreuth weitergehen soll, die in erster Linie unseren Grundschulern dient, aber auch weiterhin den Vereinen kostenfrei zur Verfügung stehen soll. Ein paar wichtige Informationen dazu:

Schulturnhalle:

Im Oktober wurde der Gemeinde dringend angeraten, die Halle aufgrund baulicher und technischer Mängel bis auf Weiteres für Schul- und Vereinssport zu sperren. Warum? Weil die Sicherheitskriterien und Vorschriften der Sportstättenverordnung nicht eingehalten werden.

Kritikpunkte beziehen sich vor allem auf den Hallenboden, die Höhe der Geräteraumtore ist unzulässig, der Prallschutz an den Wänden fehlt, die Tore und Sprossenwände sind unzulässig positioniert. In der Summe verstößt die Halle gegen 90 % der geforderten Auflagen. Um einen eingeschränkten Schulsport (ohne Geräte) weiterhin zu ermöglichen, musste nun erneut Geld investiert werden. Das alte Flachdach ist teilweise undicht. Sie erinnern sich bestimmt, dass das Dach schon mal durch die Feuerwehr von der Schneelast befreit wurde wegen Einsturz-

gefahr. Fenster und Fassade entsprechen nicht den energetischen Vorgaben.

Es fehlt eine Möglichkeit für Zuschauerantritt, z. B. bei Kinder-Sportturnieren.

Bei Veranstaltungen ist eine Bewirtung nur sehr provisorisch machbar.

Umkleiden, WCs und Duschen:

Die sanitären Anlagen befinden sich in einem hygienisch bedenklichen Zustand. Die Rohrleitungen haben aufgrund massiver Kalkablagerungen nur noch wenig Durchfluss. Aufgrund von Undichtigkeiten hat sich das Wasser schon seinen Weg neben dem Abfluss durch die Bodenplatte gesucht, was an der Decke im Untergeschoss gut sichtbar ist.

Untergeschoss:

Das Untergeschoss ist in den Hang gebaut, was nicht jeder weiß, weil man es nicht sehen kann. Die Kegelbahn überragt den Grundriss der Halle sogar um einige Meter im Erdreich. Entsprechend gibt es Probleme mit Feuchtigkeit in den Wänden. Das Erreichen des energetischen Standards, der zum Erhalt von Fördermitteln unabdingbar ist (ohne Förderung ist das Projekt nicht stemmbar), stellt sich somit sehr schwierig dar. Außerdem gibt es in dem Bereich keine natürliche Belichtung und Belüftung. Die Haustechnik von Schule und Turnhalle befindet sich im Untergeschoss. Somit kann man diesen Bereich nicht einfach „weglassen“.

Vereine im Untergeschoss:

Der Schützenverein hat schriftlich mitgeteilt, dass er keinerlei Veränderungen im Bestand will und sich im Falle eines baulichen Eingriffs auflösen wird. Der Kegelerverein SKC braucht für ein sportliches Weiterkommen eine 4-Bahnen-Kegelanlage, die aufgrund der hohen Investitionskosten (Neubau 4-Bahnen-Anlage ca. 2,5 Mio. €) und der Platzverhältnisse vor Ort nur schwer realisierbar ist.



Wärmeversorgung:

Schule und Turnhalle sind die größten Energieverbraucher (Gas!) der gemeindlichen Liegenschaften. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich ca. 250.000 kWh pro Jahr verbraucht, in der letzten Heizperiode sogar 313.000 kWh. Es bedarf keiner weiteren Erklärung, dass der Gemeinde viel daran gelegen ist, eine Verbesserung herbeizuführen, die sich dann auch in den Energiekosten niederschlagen wird. Da sich im Bereich des alten Sportplatzes fünf gemeindliche Liegenschaften in unmittelbarer Nähe befinden (Schule, Turnhal-

le, Kindergarten, KiTa/OGTS, Geflügelzüchterheim), ist es verständlich, diese Gebäude gemeinschaftlich mit einem Nahwärmenetz zu versorgen. Das beauftragte Fachingenieur-Büro schlägt eine Hackschnitzel-Heizung vor, wie sie in vielen vergleichbaren Fällen bereits erfolgreich betrieben wird. Wir stellen fest, dass sich nach einer Besichtigung einer solchen Anlage viele Fragen, Missverständnisse und Sorgen auflösen.

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Architekturbüros Kup-



fergrau kommt zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung und Abwägung aller Vor- und Nachteile die wirtschaftlichste Lösung Abriss und Neubau einer reinen Schulturnhalle ist.

Fazit:

Uns ist wichtig, die Pflichtaufgabe Schulsport vor Ort sicherzustellen sowie die Halle den Vereinen am Abend und Wochenenden – möglichst kostenfrei – zur Verfügung zu stellen. Wir fordern aber auch gleichzeitig einen Mehrwert. Eine neue Halle muss den Anforderungen der kommenden Jahrzehnte ge-

wachsen sein: Barrierefreiheit, nachhaltige Baumaterialien, energetischer Top-Standard, moderne Raumplanung etc. sind uns wichtig.

Eine frohe Botschaft kam dann kurz vor Weihnachten.

Die Gemeinde Heinersreuth erhält Fördermittel aus dem Bundesprogramm.

Wir haben uns aus all den genannten Kriterien mit einem Neubau der Sporthalle beworben und auch eine Kegelbahn sowie die Neugestaltung von Hartplatz und Parkplatz mit beantragt. Volumen insgesamt über 6 Millionen. Eine große finanzielle Herausforderung für Heinersreuth.

Wir freuen uns sehr über die Förderung, haben jedoch ebenfalls ganz aktuell eine Planänderung, die sich dann auch finanziell besser schultern lässt.

Die beantragte Kegelbahn werden wir jetzt nicht mehr bauen müssen, da wir hier eine geniale Alternative für unsere Heinersreuther Kegler gefunden haben. Bitte wenden Sie sich bei Fragen und Unklarheiten gerne an unser Team im Gemeinderat. Wir haben stets die aktuellsten Zahlen und Daten für Sie aus erster Hand. Alle Informationen lassen sich auch schriftlich nachweisen.

Wir wollen für Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger auch weiterhin ein verlässlicher Partner sein!

Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da!

Familienretter 112 – Vorsorge und Verhalten im Katastrophenfall



Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine hat die Berichterstattung zu möglichen Blackouts durch Gasmangel, möglichen Engpässen bei Stromimporten oder Sabotageaktionen zugenommen, sodass sich Behörden und Kommunen vermehrt für diesen potentiell möglichen Ernstfall vorbereiten, ohne deswegen Panik erzeugen zu wollen. Große Schadensereignisse wie die Flutkatastrophe im Ahrtal zeigen auch, dass Menschen sich vor allem auf den Staat verlassen, was Katastrophenhilfe und Vorberei-

tung angeht. Ein wichtiger Teil der Vorsorge betrifft aber auch die einzelnen Bürger. Die Fähigkeit zur Selbsthilfe hat nachgelassen und muss wieder gestärkt werden. So sind beispielsweise beim Stromausfall Kerzen und Streichhölzer im Vorrat nützlich, stellen allerdings auch ein erhöhtes Brandrisiko dar. Außerdem sollte in Innenräumen auf „improvisierte“ Wärmequellen oder gar offene Feuer verzichtet werden, weil so die Gefahr der unbemerkten und letztendlich tödlichen Kohlenmonoxidvergiftung steigt. Während unsere Kommunikation heutzutage vorwiegend über das Smartphone läuft, ist dieses nach wenigen Stunden Stromausfall nahezu nutzlos.

Um im Ernstfall informiert zu bleiben, werden batteriebetriebene Radios (oder Kurbelradios) empfohlen. Auch das Autoradio

kann für eine gewisse Zeit nützlich sein.

Das neu konzipierte Seminar „Familienretter 112“ des BRK Kreisverbandes Bayreuth vermittelt den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen der Lebensrettung, die in jeder Lebenslage – meist sogar ohne Hilfsmittel – angewendet werden können, und richtet seinen Fokus – in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – auch auf praktische Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdhilfe. Neben Erste-Hilfe Auffrischung werden Ursachen und Auswirkungen von größeren Schadenslagen sowie die Problemlösung erklärt, was bereits z. B. durch Bevorratung (Wasser, Lebensmittel, Hausapotheke, Hygieneartikel, Batterien, Dokumente etc.) beginnt.

Bauleitplanung Untere Lerchenbühlstraße

Ziemlich viele sperrige und unverständliche Worte aus dem Baugesetzbuch wollen wir Ihnen einfach erklären:

Auf dem Areal stehen drei Wohnhäuser (25 Wohnungen) des Bauvereins. Hier kann seit vielen Jahrzehnten in Heinersreuth einfacher, kleiner und sozialverträglich gewohnt werden. Das soll auch in Zukunft so bleiben und daher hat die Gemeinde Heinersreuth von Ihrem Recht auf Planungshoheit Gebrauch gemacht und eine Veränderungssperre erlassen.

Wir wollen, dass bei einer anstehenden Sanierung – ein Gebäude



ist nahezu leer – oder auch bei einem Ersatzbau wieder sozialer Wohnungsbau dort stattfindet. Dies wird auch vom Staat ordentlich gefördert. Aus der Erfahrung heraus mussten wir selbst aktiv werden, um nicht später wieder nur „reagieren“ zu können. Sozialer Wohnungsbau als Wohnform ist uns wichtig! Eigentlich haben wir damit nur die Interessen des Bauvereins vertreten und auch gestärkt.

Altglas-Sammelaktion in der Gemeinde

Seit Dezember 2020 sammeln wir Altglas im gesamten Gemeindegebiet. Die Idee ist im Wahlkampf entstanden, nachdem Bürger informiert haben, dass es beschwerlich ist, Altglas zu verbringen. Mit einem Antrag der CSU-Fraktion setzen wir unsere Idee in die Tat um. Brauchen auch Sie Hilfe bei der Entsorgung von Altglas, weil Sie es selbst nicht mehr schaffen? Melden Sie sich gerne in der Gemeindeverwaltung an.

Gesammelt wird jeden dritten Freitag im Monat! Dazu gehören leider keine größeren Scheiben oder Spiegel, sondern wirklich nur Gläser, Flaschen und kleinere Glasgefäße! Unter dem Motto Scherben bringen Glück: Ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2023!

Euer Thommy und euer Max!





Nominierung Landtags- und Bezirkstagswahl 2023

CSU und Frauenunion Rotmaital wünschen den beiden Nominierten viel Erfolg bei den Wahlen 2023 und unterstützen den Wahlkampf.



Dr. Stefan Specht

Als Ihr zuständiger Bezirksrat darf ich mich bereits seit über neun Jahren für Sie um die vielfältigen, wichtigen und verantwortungsvollen Aufgaben des Bezirks Oberfranken kümmern. Eine ebenso spannende wie erfüllende Tätigkeit! Gerade in einem immer schwieriger werdenden gesellschaftlichen Umfeld wachsen die Herausforderungen, aber auch die damit verbundenen Chancen für unsere Region. Gerne bewerbe ich mich deshalb um eine weitere Amtszeit als Vertreter unseres Stimmkreises im Bezirkstag Oberfranken und bitte Sie dabei herzlich um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung! Aufgaben des Bezirks – Welche sind das?

Oftmals im Windschatten der großen Parlamente Deutscher Bundestag und Bayerischer Landtag widmet sich der Bezirkstag Oberfranken als dritte kommunale Ebene vor allem denjenigen kommunalen Aufgaben, die das eigene Leistungsvermögen unserer Landkreise und kreisfreien Städte übersteigen.

Das sind in erster Linie soziale Aufgaben wie etwa Hilfe zur Pflege oder Eingliederungshilfe. So kümmert sich der Bezirk als überörtlicher Sozialhilfeträger um über 17.000 Menschen in Oberfranken, die nicht so auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ob stationäre Heimkosten, ob

Kurzzeit-, Verhinderungs- oder Tagespflege, ambulante Hilfen oder die Unterstützung von behinderten Menschen bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – der Bezirk ist hilfreich zur Stelle, wenn es alleine nicht mehr geht.

Mit seinem Kommunalunternehmen „Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO)“ ist der Bezirk ferner zuständig für die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung der Menschen in Oberfranken. Dazu betreiben wir vier Bezirkskrankenhäuser, nämlich Bayreuth, Kutzenberg, Hochstadt und Reihau, außerdem zwei Fachschulen für Krankenpflege, und kümmern uns auch um die Ausbildung von Pflegekräften in Oberfranken.

Gefordert ist der Bezirk aber auch durch vielfältige kulturelle Aufgaben. Die Bandbreite reicht hier von der Förderung von Kultur und Heimatpflege in vielfältiger Form, der Denkmalpflege in unserer Region, sie spannt sich über unsere Internationale Musikbegegnungsstätte Haus Marteau in Lichtenberg bis hin zur Unterstützung unserer überregionalen Leuchttürme wie etwa Städtebundtheater Hof, Bamberger Symphoniker und Bayreuther Festspiele.

Die Landwirtschaft und Fischerei mit all ihren Forschungs- und Fortbildungsaufgaben sind weitere Schwerpunkte, denen sich der



Franc Dierl

Mein Name ist Franc Dierl, ich bin der Direktkandidat der CSU für unseren schönen Stimmkreis Bayreuth. Geboren bin ich in Marktredwitz, Abitur habe ich in Bayreuth gemacht und studiert in Regensburg. Von Beruf bin ich Architekt, meine Berufung aber ist die Politik. Ich wohne in Speichersdorf, bin verheiratet, habe zwei Kinder.

In meiner Heimatgemeinde bin ich stellvertretender Bürgermeister, im Kreistag Bayreuth darf ich als Kreisrat die Fraktion der CSU, die mit Abstand größte Fraktion, führen. Parteipolitisch ist die CSU meine absolute Heimat. Ich kann aus Überzeugung die Werte der christlichen Basis, des sozialen Gedankens und der Vereinigung von Menschen teilen.

Diese Wertvorstellungen haben mein ganzes bisheriges Leben, meinen Einsatz, meine Entscheidungen geprägt. Durch mein Vereinsengagement bin ich in unserer schönen Heimat, in der Region tief verwurzelt. Mir liegen die Belange der Menschen vor Ort am Herzen.

Nach Jahren in der Kommunalpolitik möchte ich nunmehr Verantwortung in der Landespolitik, als Nachfolger von Gudrun Brendel-Fischer, übernehmen.

Mir ist es ein Anliegen den Menschen zuzuhören, die unterschiedlichen Belange wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Ich bin kein Politiker, der Politik um der Stimmung willen macht.

Ich stehe für pragmatische und zielführende Entscheidungen – wie ich es in meinem bisherigen Leben auch gewohnt bin.

Wir müssen Entscheidungen für die Menschen treffen, die aber noch Luft zum Atmen lässt. Eine Bevormundung und Gängelung durch zu viele Ge- und Verbote lehne ich ab.

Wir leben in einer Zeit mit äußersten Herausforderungen – Herausforderungen von denen wir nicht geglaubt hätten, dass diese jemals auf uns zukommen. Hier brauchen wir eine verlässliche, zukunftsweisende und strukturierte Politik. Eine Politik die auf die nahezu täglichen neuen Herausforderungen angemessen und richtig reagiert. Mit der Landtagswahl muss ein Zeichen gesetzt werden.



Ein Zeichen für eine starke bayerische Regierung unter der Führung der CSU – ein Gegengewicht zur unsäglichen Ampelregierung in Berlin.

Gemeinsam können wir das schaffen! Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung.

Herzlichst Ihr
Franc Dierl

Erneuerbare Energien deutlich vorantreiben –

Wir haben Handlungsbedarf

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht wieder Krieg in Europa. Von Tod, Verletzungen, Angst und Ungewissheit der Kriegsgeschehnisse mal abgesehen merken wir in Europa vor allem eines, wir sind abhängig von russischem Gas.

Gas, das für die Erzeugung von Wärme ebenso dient wie für die von Strom. Gas, das wir für Autos genauso brauchen wie für die Busse des ÖPNV.

Dieser Mangel kann Betriebe und persönliche Existenzen aufgrund verschiedener Faktoren, wie beispielsweise Preissteigerung durch geringeres Angebot, an den Rand des Ruins bringen.

Nun also geht es darum, erneuerbare Energien noch intensiver einzusetzen, zu fördern, zu bewerben und vor allem zu nutzen!

• Solarenergie

Die wohl wichtigste erneuerbare Energie ist die Solarenergie, da Sonnenstrahlen unendlich zur Verfügung stehen. Durch die gespeicherte Energie in den Sonnenstrahlen kann über eine Photovoltaikanlage Strom und über eine Solaranlage Wärme erzeugt werden.



Die Einsatzgebiete sind weitreichend:

Ob als Photovoltaik- oder Solaranlage auf dem Dach, auf Feldern und Wiesen, aber auch als Balkonkraftwerk für private Energieerzeugung, wenn kein eigenes Dach vorhanden ist. Vermehrt kommt der Einsatz von Solarenergie in Straßenbeleuchtungen vor, um auch dort Strom ökologisch zu erzeugen und an Ort und Stelle zu nutzen.

• Bioenergie

In einer Biogasanlage können verschiedene Arten von Energie erzeugt werden: Wärme, Biomethan für das Erdgasnetz und Strom. Somit ist solch eine Anlage flexibel und kombinierbar einsetzbar und hat einen positiven Mehrwert hinsichtlich des Blicks

auf die manchmal kritisierte Landwirtschaft.

• Windenergie

Durch die Kraft des Windes kann über die Generatoren von Windkraftanlagen Strom erzeugt werden. Diese Form der Energiegewinnung verbraucht flächenmäßig nicht so viel Platz und hat einen hohen Wirkungsgrad. Und wenn gewonnene Windenergie aus Deutschlands Norden in den Süden geht, wird die erzeugte Energie komplett abgerufen und nicht verschwendet.

Fazit:

Es gibt viele Möglichkeiten erneuerbare Energie zu nutzen. Gerade im Bereich der Solarenergie kann auch jede Privatperson investieren und sich selbst etwas unabhängiger machen (Preis, etc.).

Grundsätzlich macht es die Masse aus und wenn jeder – von der Privatperson über Kommunen und Ämter bis hin zur Regierung – an einem Strang zieht, können wir in Zukunft zunehmend auf fossile Energien verzichten.

Herzlichst Ihr

„Die kleine Wasserkraft ist gerettet“

Die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) nach den Plänen des Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck (Grüne) sah unter anderem auch vor, kleine Wasserkraftanlagen mit einer Leistung von bis zu 500 Kilowatt (kW) aus ökologischen Gründen künftig nicht mehr zu fördern. Der Protest und der Einsatz der Mühlenbetreiber im Süden Deutschlands aber auch bei uns in der Gemeinde hat sich gelohnt! Die EEG-Förderung für kleine Wasserkraftwerke bleibt erhalten. Auf Druck der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag und mit guten Argumenten der Mühlenbetreiber ist es gelungen, die Ampelregierung vom Gegenteil zu überzeugen. Ihr Vorhaben, kleine Wasserkraftwerke

im EEG 2023 von der Förderung auszunehmen, wurde zurückgezogen. Vor Ort haben sich Gudrun Brendel-Fischer, MdL, und Dr. Silke Launert, MdB, informiert und sich für den Erhalt eingesetzt.

Mit Blick auf den Klimaschutz können wir froh sein, dass uns dieser Baustein der Energieversorgung rund um die Uhr, ganzjährig zur Verfügung steht.

